

Materialien zu Kinderkirchentagen

gesammelt von Stefan Groote

Donnerstag, 15. Januar 1987, Zentrale Vorbesprechung zum Kinderkirchentag 1987

Ort der Vorbesprechung, zu der Jugendreferent Dieter Schaade und Kindergottesdienstpfarrer Schliebener (Vorhalle) eingeladen hatten, war das Jugendpfarramt. Zu Beginn standen einige Grundsatzentscheidungen an, so beispielsweise die Frage, ob der für den Himmelfahrtstag geplante Kinderkirchentag für Hagen zentral an einem Ort oder dezentral gefeiert werden sollte.

„Pro“	+	„Contra“
Sicherheit eher zu gewährleisten		Erlebnis eines echten Kirchentages
Überschaubarkeit der Veranstaltung		Lokale Dezentralisierung denkbar
Wanderung zum Zielort ist möglich		
Verpflichtung der Eltern möglich, sonst		
30 Mitarbeiter mit 200er-Gruppen!		
Keine Verbesserung des Echos		

Wie aus dem Abstimmungsergebnis zu entnehmen ist, fiel die Entscheidung deutlich zugunsten einer Dezentralisierung aus. Nächste Frage war, ob auch Kindergartenkinder mit dabei sein sollten.

„Pro“	+	„Contra“
Sind die Erzieherinnen begeistert,		Man würde Eltern brauchen
so machen auch die Eltern mit.	(aber: die sollen ja gerade mitmachen!)	
Breiteres Altersspektrum		

Auch hier entschieden wir uns für das Modell mit Kindergartenkindern, das auch von dezentralen Struktur eher unterstützt wurde. Doch was für Regionen würden sich zusammentun?

Region West:	Region Nordost:	Region Ost:
Haspe	Petrus	Gnaden
	Jakobus	Dreifaltigkeit
	Nicolai	Erlöser
		Frieden
Region City West:	Region City Ost:	Region Süd:
Luther	Christus	Breckerfeld
Paulus	Johannis	Dahl
	Matthäus	Zurstraße

Die zentrale Leitung und Information sollte weiterhin in der Verantwortung des Jugendpfarramts liegen. Nachdem diese grundsätzlichen Fragen geklärt waren, ging es in die Einzelheiten, so beispielsweise um die Mahlzeiten. Sollte diese

Mahlzeit gemeinsam bereitet werden oder bereits vorbereitet sein? Für ersteres spräche der Gedanke des „Mitbringens“ und „mit nach Hause nehmen“, der in einer solchen Veranstaltung seinen Platz findet. Doch aus Gründen der Durchführbarkeit wurde das erste Konzept bevorzugt, statt Salat sollte es besser „Nudeln mit Soße“ geben (was fast alle Kinder mögen), in das Sacktuch zum Mitbringen dann etwas anderes beispielsweise ein Beitrag zum Nachtsch. Die Gastgeber bereiten das Mittagessen vor. Jedoch heißt das nicht, daß sie keine Wanderung machen sollen: Sie sollen vielmehr ihren Gästen entgegengehen.

Die ganze Veranstaltung sollte ein „Erlebnis ohne Uhr“ sein. Der grobe Zeitplan würde etwa so aussehen:

9.00 Uhr Aufbruch in der Heimatgemeinde
10.00 Uhr Ankunft in der Gastgemeinde
12.00 Uhr gemeinsames Mittagessen
14.00 Uhr Ende der Veranstaltung
16.00 Uhr Rückkunft in der Heimatgemeinde/zu Hause

An dieser Stelle stellte sich die Frage der Verbindung mit dem Gottesdienst der Heimatgemeinde. Eine Verbindung vorher sei schlecht, da die Kinder dann zu spät los kämen. Vielleicht sollte man den Gottesdienst sogar ausfallen lassen und abends eine gemeinsame Andacht anbieten.

Die Verbindung zu den anderen Regionen sollte über etwas geschehen, was die Kinder mit nach Hause bringen würden. Sicherlich sollte insgesamt ein gemeinsames Symbol nicht fehlen, beispielsweise das Menschenkinderkirchentuch.

Nächste Termine:

Mittwoch, 28. Januar 1987, Gemeindehaus Eppenhäuser Str. 153:

Erstes Vorbereitungstreffen der Region Ost

Dienstag, 3. Februar 1987, 19.00 – 21.00 Uhr, Gemeindehaus Vorhaller Str. 27:

Abgeordnetentreffen zum Durchsingen der geeigneten Lieder (statt des Kirchentagliederbuches lieber bewährte Lieder, die kindgerechter sind)

Donnerstag, 26. Februar 1987, 19.00 Uhr, zweites Gesamttreffen, Vorhalle:

Dort soll auch die Materialbestellung aufgenommen werden.

Mittwoch, 28. Januar 1987, erstes Regionaltreffen für den Kinderkirchentag 1987

Das erste Treffen der Region Ost fand im Gemeindehaus der Dreifaltigkeitsgemeinde in Eppenhäuser statt. Beschlossen wurde, auch diese Gemeinde als Veranstaltungsort zu wählen, die Kindergartenkinder (Alter: sechs Jahre) würden durch den Eppenhäuser Kindergarten zusätzlich in Empfang genommen. Zu rechnen sei insgesamt mit etwa 200 Kindern, es sollte ein Anmeldesystem entwickelt werden.

Inhaltlich einigten wir uns auf die zwei Blöcke „Biblisches“ und „Buntes“. Gegen die Verknüpfung mit dem Eppenhäuser Gottesdienst sprach sich Pfarrer Lohmann aus, da im Gottesdienst das Abendmahl gefeiert würde. Stattdessen sollten die Kinder Anfang und Ende gemeinsam erleben.

Ideen zum Inhalt des Tages:

- Mosaik-Rollenspiel (setzt gute Planung voraus!):
Jede Gruppe bekommt eine bestimmte Thematik zur Aufgabe gestellt. Das Ganze wird von einem Moderator unter Einbeziehung aller Kinder zu einem Ganzen verbunden und durch Zwischenlieder aufgelockert (Ideen zur Gestaltung: Holthausen).
- Ritualisierung der Begrüßung:
Ideen sind Fuß- oder Handwaschung, für welche die Gastbergemeinde jedoch nicht zuständig sein sollte.
- Buttons
- Erkennungstücher batiken:
Diese Tücher, die an die Kinder verteilt werden, sollen dieselbe Farbe wie das Gruppentuch besitzen. Jede Gemeinde hat dabei ihre eigene Farbe: Emst: gelb, Eppenhause: blau, Halden: grün, Holthausen: rot.
- Schriftrolle in Bildersprache für den Gottesdienst (kommt Blomeier mit?)
- Einüben der Lieder und liturgischer Rahmen:
Die Gebete sollten nicht in das Rollenspiel eingebaut sein, vielleicht zu Beginn. Es darf keine Brüche geben.
- über den Nachmittag macht sich jede Gruppe selbst Gedanken

Insgesamt wurden wir darauf hingewiesen, kostendeckend zu planen.

Nächste Termine:

- Vorbereitung Rollenspiel: Donnerstag, 12. Februar, 20.00 Uhr
- nächstes Regionaltreffen: Freitag, 20. Februar, 18.00 Uhr

Freitag, 20. Februar 1987, Regionaltreffen

Vorabinformationen:

- Der Beginn verschiebt sich von 10.00 auf 11.00 Uhr
- es findet kein Abschlußgottesdienst in der Heimatgemeinde statt, die Eltern sind beim Abschlußgottesdienst in Eppenhause miteingeladen, nicht abgeholte Kinder werden gemeinsam nach Hause begleitet
- Jedes Kind erhält einen Namens-Sticker
- die Lieder werden von Instrumenten begleitet.

Der erste Punkt kam vor allem von Pfarrer Lunkenheimer, der es begrüßte, wenn die Kinder aus den Gemeindegottesdiensten losgeschickt werden könnten. Im Gegenzug richtet sich Eppenhause ab 10.30 auf den Empfang ein. Wichtig war der Runde auch der Picknick-Gedanke: Jedes Kind nimmt eine „Ration“ im Beutel mit, die es mit anderen teilen kann. Während heiße und kalte Getränke in der Gastgemeinde in reichlichem Umfang bereitstehen sollten, bringt jedes Kind selbst einen Becher (keinen Teller) mit.

Zeitplan:

- Empfang mit Ritual (Händewaschen)
- Einrichtung der Heimatecken
- Spiel in der Kirche (11.50 Uhr)
- Mittagessen (etwa 12.45 Uhr)
- Aktionsphase „Markt“
- Schlußfest (15.30 bis 16.00 Uhr, später genauerer Termin)

Einiges zur Funktion der Gruppentücher:

- als Dekoration
- als Unterteilung für das Erzählen mit Bewegungsliedern
- als Orientierung für die Kinder (Heimatecke)

Gruppentücher könnten selbst gestaltet werden. Die Kinder könnten bei der Anmeldung ihre Hand mit Farbe auf dem Gruppen- und dem Einzeltuch abdrücken. Das Gruppentuch kann hinterher im Kindergottesdienstraum aufgehängt werden. Eppenhause denkt darüber nach, ob sich Tücher als Transparent, Unterstand oder Unterlage beim Empfang verwenden lassen.

Aktionsphase – von der Gruppe lösen

- Orgel vorführen (Matscheizik, Hasse, Schnittker) [Ep,Em]
- Kirche vorführen
- Erzählzelt (bunt) [Ep]
- Quiz, Parcours (Jesuslauf) ohne Wissensfragen (Lunkenheimer) [Ha,Ho]
- Puzzle (Bombastik des Tempels?) (Schliebener)
- Fertigbaukasten Tempel [Em]
- Tempel zum Hochziehen [Em]
- Luftballons steigen lassen
- „Kopfsalat“ – Malen auf eine große Papierrolle
(keine genaue Altersfestlegung, Wettkampf und Teamarbeit zugleich)
- Bibelkuchen
- Spiele und Tänze (Betreuerinnen) [Em]
- Basteln [Ho]
- Musik und Lärm [Ho]
- meditative Dias [Schaade]

apropos Musik: Die Lieder können von Gitarren und (Quer-)Flöten begleitet werden. Zu klären ist noch die Frage der Verständigung (Mikrophon?)

zu den Ausschüssen:

- Versorgung und Empfang → wird gebildet
- Gottesdienst → Rollenspielgruppe
- Technik (zu früh!) → Küster?
- Marktorganisation → einzelne Gemeinden (s.o.)
- Orchester → wird gebildet
- Schlußfest → wird gebildet

Bestellungen:

- 4 Gruppentücher zu je 27 DM
- 250 Windeln als Einzeltücher
- 250 Liederhefte
- 4 Großplakate

Donnerstag, 26. Februar 1987, Gesamttreffen

Zunächst einmal: Die Regionen haben sich nun endgültig zusammengefunden:

- Johannis – Matthäus – Reformierte (150 Kinder)
- Haspe (keine Angaben, kein Vertreter anwesend)
- Emst – Eppenhäusen – Halden – Holthausen (250 Kinder)
- Vorhalle – Wetter – Herdecke – Volmarstein (250 Kinder)
- Breckerfeld – Zurstraße – Eilpe – (200 Kinder ?)
- Paulus – Luther – Lukas – Eckesey (200 Kinder)

Das Liederheft, das von den Delegierten zusammengestellt wurde, wird allgemein akzeptiert. Es enthält neben den Liedertexten noch zwei Psalmen, ein Gebet und ein leeres Blatt zur eigenen Gestaltung. Die Lieferungen gelangen in geschnittener Form in die Gemeinden, das Heften übernehmen die Gemeinden selbst. Das im Liederheft enthaltene Gebet soll von allen Regionen um ca. 16.00 Uhr als verbindendes Element gemeinsam gebetet werden. Frage ist, ob die Liederbücher erst bei der Anmeldung oder bereits vorher zum Üben ausgegeben werden sollen. Für die Anmeldeformalitäten und Termine für Vortreffen sind die Gemeinden selbst verantwortlich. Das Werbeplakat kostet 5 DM.

Weitere Ideen:

- Becher ans Buch anhängen (Karabiner – Abenteueratmosphäre)?
- Getränkeauschank am Gruppentuch?
- Thema des Marktes: „In Jerusalem ist was los“
- Bastelbögen für Tempel und heiliges Zelt
(bekommen die Kinder sie nicht ganz fertig, können sie sie mitnehmen)
- Tücher zum Fest für Farbspiele, Bewegungsspiele, Kreistänze
- lukullische Überraschung (Bibelkuchen?) Rezept mit nach Hause geben
- Kreis (Eckesey)
- Kasette mit Kurieren durch die Regionen schicken
(Vorhalle→Eckesey→... mit Bus zurück?)

und schließlich: ein Rezept für chemiefreie Riesenseifenblasen!

- 750 g Neutralseife (keine flüssige Schmierseife)
- 10 Liter lauwarmes Wasser - 750 g Zucker - 25 g Kleister

Donnerstag, 5. März 1987, Schlußfestausschuß

Am ersten Treffen im Gemeindehaus Emst nahmen Christoph Gerdorf und ein Pastor aus Kenia für Halden, Annette Ibach für Holthausen sowie Gunhild Niemer, Wiebke Neuhaus und Stefan Groote für Emst teil. Wir wurden uns einige darüber, daß das Schlußfest als Elemente die Vorführung des am Tage entstandenen, Liedern und einem Abschlußgebet enthalten müsse. Außerdem sollten hier bereits Vorschläge für Verbesserungen einfließen können. Wir planten ferner ein gemeinsames Mahl und als Symbol der Gemeinschaft eine Aktion, bei der die Einzeltücher zu einem Verbund zusammengeknotet werden sollten. Der Ablauf des gesamten Schlußfestes könnte etwa folgende Struktur haben:

- Lieder singen
- Berichte vom Tage
- Tempel aufrichten
- Tücher als Vorhof – Spiele damit
- Tücher an Bändern und Haken aufhängen
- Gemeinschaftsmahl (Kekse und Weingummis?)
- Lied „Herr, gib uns deinen Frieden“
- Segen
- Abnehmen der Tücher und spielen (Luftballons rollen lassen?)
- Auseinanderknoten der Tücher
- Lied „Segne Vater“ mit Tücherschwenken

Als Zeitrahmen planen wir etwa 40 bis 45 Minuten ein. Und noch ein Tip an die Gesamtrunde: Auf dem Markt sollte es auch eine „Meckerecke“ geben.

Donnerstag, 26. März 1987, Regionaltreffen

Am Anfang des Treffens standen Berichte von den Vorbereitungen für die Anmeldung und aus dem Gottesdienst- und Schlußfestausschuß. Die Bestellungen haben Probleme, da es die Gruppentücher inzwischen nicht mehr gibt. Nun sollen Stoffe von Elbers Drucke bezogen werden. Restposten gibt es noch für 15 statt 27 DM. Die Liederhefte sind im Druck, sie enthalten vier Psalmverse und ein Gebet.

Empfang und Gottesdienst

- Heimatecken im geschlossenen Raum einrichten
- Einsingen der Lieder in der Kirche
- Gedanken zur Sammlung, Gebet (im Wechsel?)
- Geschichten nach Jörg Zink (Lunkenheimer)
Diese Geschichten sind besinnlich und durch Einschübe von Liedern abwechslungsreich gestaltet. Man kann dem Vorsänger diese Lieder abhören und abgucken
- Gebet und Vaterunser

Marktphase:

- Schilder basteln, Papyrusrolle als Großplakat
- zentrales Sanitätszelt (Eppenhäusen)
- Eltern als Helfer ansprechen
- Kennzeichen für Helfer: Blume aus Krepppapier in der Gemeindefarbe (bei Regenwetter imprägnieren!)

Programm:

... bei Sonnenschein: ... bei Regenwetter:

Quiz	Dias
Basteln	Tempel (bereits in der Kirche?)
Spiele	(? "n' bißchen dürftig!")
Parcourt	Kopfsalat
Orgelvorführung	=
Bibelkuchen	=

Zu überlegen ist, ob ein Dauergetränkstand eingerichtet werden soll. Nach der Marktphase werden die Werke vorgestellt, danach sammeln sich alle in der Kirche. Hierher kommen auch die Eltern und bringen Kuchen mit (ein Stück für jedes Kind, Marmorkuchen ohne Guß und Sahne (*ein* Guß!)). Die Informationszentrale für die Kuchen ist Herr Küster Farr.

Schlußfest:

- gemeinsamer Einzug mit Orgelmusik
- Lied – Redner – Lied/Segen – Abschlußwinken
- alles sollte kurz sein, die Requisiten stehen schon

Technisches:

Den Gemeinden ist bei der Gestaltung der Gruppentücher Freiheit gelassen. Der Anmeldeschluß ist der 18. Mai. Die Endzahl soll am 19. Mai nach Eppenhäusen durchgegeben werden (53615) („vor der Tagesschau: Eingabe – nach der Tagesschau: Nachfrage“)

Dienstag, 5. Mai 1987, Gesamttreffen

Vorab wird bekannt, daß die Region Eckesey in diesem Jahr ausfällt. Sie wird den Kinderkirchentag im nächsten Jahr nachholen. Als Auswertungstermin für die restlichen teilnehmenden Gemeinden wird der 2. Juni 1987, 19.00 Uhr vorgesehen. Ort des Nachtreffens wird das Paulus- oder Luther-Gemeindehaus sein, dazu wird aber extra eingeladen.

Zum Stand der Vorbereitungen:

Der 21. Mai ist als Anmeldefrist festgelegt. Bis 19.00 Uhr läuft eine Telefonkette zum letzten Check. An dieser Stelle die Frage nach Material:

- Windeln (Dieter: „Mehr oder weniger!“)
- Kugelschreiber (Vorhalle: Mehr!)

Am Tag selbst werden die Mitarbeiter gekennzeichnet (Paulus-Tuch), für den Polizeischutz der umherziehenden Gruppen ist das Straßenverkehrsamt zuständig (Informationen bei der zuständigen Polizeistelle). Fragen, die im allgemeinen Rahmen diskutiert wurden, waren

- das Technische zu den Liedern: Wie kann man den Kindern verständlich machen, welches Lied gesungen wird? Ein Vorschlag dazu ist, Klappen mit Liedernummern oder Druckknöpfe zu befestigen, die nach außen fortzusetzen sind (?äußerst unklar!).
- Wann sollen die Windeln ausgeteilt werden? (Färben mit DEKA-Farben)
- Sollen die Kinder die Motive für die Buttons selbst stanzen? Meinung ist, daß sie die Symbole selbst ausmalen sollen. Die Buttonmaschine selbst ist allerdings bis jetzt noch nicht da. Da nicht jede Region eine Maschine bekommen kann, könnte man den Austausch des Geräts mit dem Kasettenaustausch koppeln (z.B. Haspe – Eppenhäusen). Haspe würde Ton-Buttons für Eppenhäusen herstellen.

Zur Grußkassette:

Zwei oder drei Nachbarregionen sollten sich zusammentun, um eine solche Grußkassette auszutauschen. Es soll ein Treffpunkt und eine Uhrzeit ausgemacht werden.

- Haspe – Vorhalle (Kapelle Tücking, 10.00 Uhr)
- Eppenhäusen – Dahl (Ortsausgangsschild Hagen-Delstern, 12.30 Uhr)
- Eckesey – Matthäus

Zur Öffentlichkeitsarbeit:

In „Unsere Kirche“ soll eine ausführliche Information abgedruckt werden. Wert zu legen ist dabei auf folgende Punkte:

- Thema: Der zwölfjährige Jesus im Tempel
- Abdruck des Programms im Überblick
- Anmeldung in den Gemeinden
- in der Region Haspe ist eine Übernachtung geplant
- Die Veranstaltung ist für die Kinder kostenlos
- Der Tag findet unter großem Mitarbeiterengagement statt.
- Als Gestaltungselemente: Tücher, Windeln, Liederbücher
- Es findet ein Grußaustausch zwischen den Gemeinden statt.

Wichtig ist auch die Angabe des Ortes für die verschiedenen Regionen:

- Eckesey: um die Lukaskirche herum
- Dahl: Gemeindehaus
- Vorhalle: Gemeindehaus
- Eppenhäusen: um die Dreifaltigkeitskirche herum
- Haspe: auf dem Quambusch, Westerbauer
- Matthäus/Johannis: ?

Freitag, 15. Mai 1987, Schlußfestausschuß

In dieser Zusammenkunft legten wir den Ablauf des Schlußfestes fest. Man könnte das Gebet zwischen den einzelnen Strophen des ersten Liedes aufteilen:

1-2 Erlebnisse des Tages 2-3 Er war da!
3-4 Wie geht es weiter? 4-6 Bitte um Hilfe

Vor dem Segen die Bitte um Geleit, der Segen selbst mit Missionsgedanken.

Lied 10: „Kommt herbei, singt dem Herrn“ (ohne die letzte Strophe)

Gebet:

Herr, wir sind nun zusammengekommen, um dir für diesen Tag zu danken. Wir freuen uns, daß wir heute andere Kinder kennengelernt und mit ihnen zusammen gespielt, gesungen, gebastelt und zugehört haben. Wir haben heute vom zwölfjährigen Jesus gehört, der mit seinen Eltern nach Jerusalem zog, um dich kennenzulernen. Darum sind auch wir heute hierhin gewandert. Auch wenn wir dich nicht sehen können, so hast du doch zusammen mit uns dieses Fest gefeiert. Du forderst uns auf, unsere Freude anderen Menschen weiterzugeben. Damit wir das können, bitten wir um deine Hilfe.

Lied 29: „Segne, Vater, tausend Sterne“

Segen:

Wie in diesem Lied, so bitten wir dich auch mit Worten, daß du uns auf unserem Heimweg und auch weiterhin führest und leitest. Darum segne uns und behüte uns, lasse dein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig. Ergebe dein Angesicht auf uns und gib uns deinen Frieden. Amen.

Lied 18: „Herr, gib uns deinen Frieden“

mit anschließendem Tücherwinken.

Dienstag, 19. Mai 1987, Regionaltreffen

Es wird einen Button-Stand geben, zu Beginn der Veranstaltung sollen an die Kinder Luftballons verteilt werden. An Getränken wird auch Tee angeboten, die Kosten werden von Eppenhäusen auf die Gemeinden umgelegt. Anmeldungen bzw. Schätzwerte für die Teilnehmerzahlen aus den einzelnen Gemeinden sind:

- Emst: 19+10 -Eppenhäusen: 60+15
- Halden: 50+12 -Holthausen: 27+13

also insgesamt 156+50. Die Gesamtaufsicht liegt (teilweise) bei Herrn Küster Farr. Die Ansagen über die Lautsprecheranlage (Eppenhäusen) wird Dieter Schaade übernehmen. Jede Gruppe wird bei der Ankunft mit einem Fanfarensignal begrüßt. Tücher leiten die Kinder dann zur Handwaschung.

Programm der Marktphase:

<i>Aktion:</i>	<i>bei Sonne:</i>	<i>bei Regen:</i>
Quiz	Kirchenvorplatz	Ecke im Gemeindesaal
Basteln	Familienbildungsstätte (FBS) zweiter Raum links	=
Infostelle	Büro	=
Wand	Kindergarten- oder Kirchenvorplatz	Kindergartenflur
Toben	Wiese	Jungscharraum
Parcourt	Platz vor der FBS, Kirchenvorplatz	Kirchenvorraum
Erzählen	FBS unter'm Dach	=
Dias	FBS	=
Seifenblasen	Wiese	(fällt aus)
Kopfsalat	in der Kirche	=
Button	vor dem Gemeindehaus	im Gemeindehaus
Tücher	Jägerzaun	großer Saal

Es sollen Hinweisschilder und ein großes Plakat angebracht werden. Von den Gemeinden kommt die Frage, wo die Helfer sich während des Festes treffen können. Werden sie als Animateurs gebraucht? Und inwieweit wird der zur Verfügung stehende Raum genutzt? Um Hektik zu vermeiden, soll der Termin des Schlußfestes weiter hinausgeschoben werden.

Vermischtes:

Nach dem Schlußfest muß abgeräumt werden. Das Aufräumen insgesamt ist für Mittwoch um 8.00 Uhr vorgesehen. Zum Schluß gibt es noch

- Erläuterung des Quiz
- Festlegung auf eine Grußbotschaft ("Hermes" = Herr Kaltenpoth?)
- Befestigung der Ösen an den Gruppentüchern.

Dienstag, 26. Mai 1987, letzte Absprache Emst

Der Weg der Emster Gruppe nach Eppenhhausen: Ampel – Sparkasse – Ascherrothstraße – Wäldchen – Loheplatz – Milly-Steger-Straße – Gemeindewiese

Beim Empfang der Kinder werden Tücher, Liederbücher und Stifte verteilt. Auf dem Weg zur Gastgemeinde tragen die Kinder das Gruppentuch. Mit dem Abholen der Kinder durch die Eltern sind diese abzumelden.

Kinderkirchentag 1989

„Träumen mit Josef – ein Traumfest“

Dienstag, 11. April 1989, erstes Vortreffen

Der diesjährige Kinderkirchentag soll wie derjenige vor zwei Jahren in den einzelnen Regionen stattfinden. Daher ist das erste Treffen auch bereits regional, nämlich in diesem Fall in Eppenhäusen. Die Veranstaltung selbst soll jedoch in Holthausen stattfinden, wo die Gruppen zwischen 10.30 und 11 Uhr einzeln eintreffen (für Eppenhäusen muß daher der Aufbruch etwa gegen 8.45 Uhr sein). Die Kinder bekommen Fladenbrot und Tee zur Begrüßung, sie bringen einen Becher mit. Bereits in diesem ersten Treffen gelingt uns eine grobe Aufteilung der Aufgaben:

Halden: Animation

Wir stellen dar, wie Josef von seinen Brüdern an die Ägypter verkauft wird und geben als Einstieg eine Kurzbiographie Josefs.

Holthausen: Marktphase

Zu dieser Marktphase später noch etwas, da Holthausen nur die Organisation, nicht aber die Gestaltung übernimmt. Das Mittagessen wird von den Kindern selbst mitgebracht, zum Kaffee gibts O- und A-Saft sowie Kuchen (jede Gemeinde drei Stück).

Emst: Überleitung

Eppenhäusen: Traumfest

Hier wird nicht mehr die Geschichte erzählt, sondern frei improvisiert. Wir träumen zu Bildern und sitzen dabei in einem Raum auf Teppichresten.

Zur Marktphase:

- Brunnen: Stellwände mit Tapete, in welche die Kinder eintreten können
→ Cathrin Hackler (Emst), Katrin Lunkenheimer (Halden)
- Traumwolken: Tapetenrollen bemalen
- Traummantel: Mantel blau malen
- Traumdeuter (→ Dieter Schaade)
- „Ich bin geliebt“-Gürtel
- Anziehpuppen selber basteln
- Puzzle basteln, Memory spielen
- Quizraum : Ratespiel
→ Thomas Ring (Emst, Eppenhäusen), Frerk Meinert (Eppenhäusen)
- Verkleidungsraum: selbst verkleiden
→ Vikarin Juliane im Schlaa (Eppenhäusen)

- Tobespiele: Sackhüpfen, Staffellauf im Tischtennisraum
Materialien dazu: Matrazen, Lutballons, Tennisbälle
→ Stefanie Bergmann, Gunhild Niemer (Emst)
- Kerker: wie es ist, gefangen zu sein
→ Dorothee Kaltenpoth (Eppenhhausen)
- Infostand
- Marktstand mit Obst: jedes Kind bringt etwas dazu mit
- Diageschichte in der Kirche

Mittwoch, 26. April 1989, Vorbereitung Emst

Wie in der ersten Zusammenkunft abgesprochen, übernehmen die Emster die Gestaltung der Überleitung von der Marktphase zum Traumfest. Dazu gelangen uns in dieser Besprechung erste Gestaltungsideen. Eine Polonaise, an den Ausgangspunkt zurückführend, sammelt die Kinder vom Platz ein. Mit verbundenen Augen durchkriechen sie einen Tunnel (Durchmesser 60cm) in den Traumraum. Nachdem alle Kinder im Raum versammelt sind, wird der Tunnel abgebaut und die Eltern hereingelassen. Die meditative Stimmung muß allerdings auch jetzt erhalten bleiben. Nun folgen

- eine Begrüßung, in welcher der Tagesablauf noch einmal revue passiert
- „Traumphase“ – eine Meditation, an der Wirklichkeit der Kinder orientiert (mit positiven und negativen Elementen, ca. 10 Minuten)
- Lied Nr. 6
- Gebet (drei Leute aus Eppenhhausen tragen es vor)
- Lied Nr. 11
- Abschied und Segen
- Lied Nr. 13

Zum Beginn des Tages

Um 8.10 Uhr beginnen die Helferinnen und Helfer damit, für die Kinder Kakao zu kochen. Die finden sich um 8.30 Uhr an der Kirche ein, haben ihr Frühstück mitgebracht. Bei Regenwetter schließen sich nach dem Frühstück Spiele an, um 10.30 Uhr fahren wir mit Autos nach Eppenhhausen. Scheint aber die Sonne, was wir hoffen, so brechen wir bereits um 9.00 Uhr auf Richtung Holthausen.